

Blumen für Wildbienen – helfen Sie mit!

KEVIN ISCHI, WWF ZÜRICH

Der preisgekrönte Film von Markus Imhof «More than Honey» hat allen eindrücklich gezeigt, wie wichtig Honigbienen für die Bestäubung unserer Kulturpflanzen sind. Aber auch unsere über 600 Wildbienenarten helfen fleissig mit und sind für die Funktionen eines Naturraums unverzichtbar. Doch leider kämpfen viele Arten ums Überleben, weil entweder Nahrung, Nistmöglichkeiten oder Baumaterial fehlen. Wir von der WWF Regionalgruppe Zürich wollen aktiv etwas für die Bienendiversität tun. Helfen Sie mit! Waldränder am Burghölzlhügel bieten optimale Bedingungen für die kleinen fleissigen Helfer wie etwa die Efeu-Seidenbiene (s. Foto).

Der Waldrand wurde durch die Freiwilligen der Regionalgruppe bereits entbuscht und Lebensräume für die Wildbienen geschaffen. Damit sich diese im kommenden Frühling aber besonders wohl fühlen, müssen wir rechtzeitig einheimische Wildblumen am Waldrand ansäen und Wildstauden anpflanzen. Mit Ihrer Spende an unser Crowd-Funding Projekt können wir das benötigte Saatgut und die Setzlinge anschaffen! Gehen Sie mit unserer Biene auf eine virtuelle Suche am Waldrand, besuchen Sie unser Projekt auf der Crowd-Funding Plattform und helfen Sie mit!

www.100-days.net/de/projekt/wildbienen-in-zuerich



Die Efeu-Seidenbiene kommt klimabedingt häufiger vor, Foto Christine Dobler Gross

Der Feuersalamander Amphibie des Jahres 2016

SIMONA KOBEL UND CHRISTINE DOBLER GROSS, WWF ZÜRICH

Die WWF Regionalgruppe Zürich plant, im Rahmen des Projekts «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli» weitere Fördermassnahmen für den Feuersalamander zu realisieren. Der Feuersalamander wurde zur Amphibie des Jahres 2016 ernannt. Bei der Realisierung unseres Vorhabens sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen! Noch 1989 wurde die Population des Feuersalamanders im Projektperimeter auf 300 bis 1000 Individuen geschätzt. Auf Grund der Rückmeldungen und Beobachtungen aus der Bevölkerung muss heute davon ausgegangen werden, dass der Bestand zurückgegangen ist. In den vergangenen zwei Jahren wurden zehn Feuersalamander gemeldet. Die Meldungen konzentrierten sich auf den Bereich des Burgwies- und des Burghölzliwaldes. Aus dem Bereich des Nebelbachs, der im Jahre 1989 noch besiedelt war, lagen 2015 keine Fundmeldungen vor.



Feuersalamander im Burghölzliwald, Foto Christine Dobler Gross

Der Feuersalamander wird gesamtschweizerisch als gefährdet eingestuft und steht wie alle Amphibienarten in der Schweiz unter Schutz. Deshalb ist es wichtig, dass bekannte Populationen, wie jene im Burghölzli-Areal, gesichert und gefördert werden. Damit wir unsere weiteren Fördermassnahmen noch gezielter umsetzen können, sind wir auf aktuelle Informationen zur Verbreitung des Feuersalamanders im Bereich Burgwies- und Burghölzliwald angewiesen.

Bitten melden Sie Feuersalamandersichtungen aus dem Perimeter rund um den Burgwies- und Burghölzliwald, ob tot oder lebendig, an folgende Adresse:
burghoelzli@wwf-zh.ch

Weitere Informationen:
www.wwf-zh.ch/themen-projekte/biodiversitaet/lebensraum-burghoelzli/